

Feministische Partei
DIE FRAUEN
Bundesmitfrauenverband -
Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin
Tel. 069 61009622
www.feministischepartei.de
Bundessprecherinnenrunde



Waltraud Pomper
Pressesprecherin

Tegernseer Weg 13a
83 727 Schliersee
Tel 08026 4179 Fax 08026 94599
e-mail: w-pomper@t-online.de

13.4.11

Die Bundesmitfrauenversammlung der **Feministischen Partei DIE FRAUEN** vom 2. und 3. April 2011 in München hat folgende Resolution verabschiedet:

Khyschtym, Three Mile Island, Tschernobyl, Fukushima und die Folgen – ein freundliches Gesicht und Atomkraft, nein Danke? Das wird nicht ausreichen, selbst wenn Frau Merkel und Herr Westerwelle zu Atomkraftgegnerinnen mutieren und tatsächlich erneuerbare Energien fördern.

Feministinnen haben immer gegen Atomkraft gekämpft, auch weil sie als Pazifistinnen für ein Verbot der Rüstungsindustrie sind, wissend, dass **Atomkraftwerke den Stoff liefern, aus dem Atombomben sind.**

Die privaten Versicherungsgesellschaften haben offensichtlich auch schon immer gewusst, dass die Folgen der Atomtechnik nicht rückholbar und damit ökonomisch unkalkulierbar sind. Das „Restrisiko“ der Atomkraft und auch das „Nullrisiko“ der Gentechnik und Nanotechnologie sowie weite Teile der Chemieindustrie sind nicht versicherbar.

Selbst wenn in Deutschland die Atomkraftwerke in einigen Jahren stillgelegt sein sollten, bleibt das Problem des jahrtausende strahlenden atomaren Mülls ungelöst und sicher ist nur eines: Alles, was Menschen bauen oder gebaut haben, fällt der Zerstörung anheim, auch jedes AKW, jedes Zwischenlager, jedes Endlager und jede Atombombe gehen, vielleicht schon im nächsten Moment in die Luft, mit unabsehbaren, nicht rückholbaren Folgen. Daher ist es schon jetzt zu spät, die atomare Verseuchung der Erde aufzuhalten. Der Geist ist aus der Flasche und kein noch so raffinierter Trick wird ihn wieder einfangen können.

Für uns Feministinnen haben alle Politikerinnen der Regierungsparteien versagt und müssten sofort zur Verantwortung gezogen werden, weil sie eben nicht ihrem Eid gemäß Schaden vom deutschen Volk abgewendet haben.

Massiv unterstützt von den Medien, verlassen sich Politikerinnen und Atomkonzerne offenbar schon wieder darauf, dass die Halbwertszeit der Erinnerung im Volk kürzer ist als die des flüchtigen radioaktiven Jodisotops. Ist doch bereits 4 Wochen nach der Atomkatastrophe Fukushima weitgehend aus den Schlagzeilen verschwunden und in der SZ vom 8. April beispielsweise im Panorama gelandet! Zusammen mit Klatsch und Tratsch von den Reichen und Berühmten. Die Schlagzeile im Nachrichtensender NTV über die Atomkatastrophe in Fukus-

hima wird nahtlos von dem „dramatischen“ Wurf einer Getränkedose auf einen Schiedsrichter während eines Fußballspiels abgelöst.

Wir fordern die Medien auf, sich nicht länger an der Ruhigstellung und Ablenkung der Bevölkerung zu beteiligen, sondern laufend und an erster Stelle über die Folgen und die Verflechtungen von Politik und Atomkonzerninteressen , anderen Konzernen und insbesondere der Waffenindustrie aufzuklären.

Wir fordern die Bundesregierung auf, statt sich direkt oder indirekt am neuen Kriegseinsatz in Libyen zu beteiligen, Japan alle erdenkliche humanitäre Hilfe zukommen zu lassen.